

ÖGJ:

## „Wir geben keine Ruhe!“

Die Gewerkschaftsjugend hat mit Sascha Ernszt einen neuen Vorsitzenden und macht Druck für mehr Qualität in der Lehrlingsausbildung. Die Wirtschaft muss wieder mehr ausbilden.

„Wir geben erst dann Ruhe, wenn unsere Forderungen umgesetzt sind!“ – diese Ansage machte Sascha Ernszt in seiner Antrittsrede. Ernszt wurde mit 92,3 Prozent der Stimmen zum neuen Bundesvorsitzenden der Österreichischen Gewerkschaftsjugend gewählt. Der 25-Jährige folgt auf Jürgen Michlmayr, der seit November 2006 ÖGJ-Vorsitzender war.

Am 27. April ging der 33. ÖGB-Bundesjugendkongress in Wien über die Bühne. „Wir sagen den Unternehmen den Kampf an, die Lehrlinge ausbeuten oder die erst gar keine ausbil-

den.“ Bis alle Ziele der Gewerkschaftsjugend erreicht seien, werde noch viel zu tun sein, sagte der neu gewählte ÖGJ-Vorsitzende Sascha Ernszt, aber die Jugend dürfe deswegen nicht vorzeitig aufgeben. Kurz gesagt: „Lasst die Köpfe nicht hängen, lasst die Köpfe rauchen!“

Das Forderungsprogramm, das die Kongressdelegierten beschlossen haben, umfasst viele Bereiche: Die Fachkräftemilliarde muss rasch umgesetzt, die Qualität in der Lehrlingsausbildung erhöht werden. Die Lehre mit Matura soll kostenlos absolviert werden können,

**Mitmischen  
statt Auslöffeln**

und die Lehrlinge müssen bei voller Bezahlung für die Prüfungsvorbereitung frei bekommen. Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern, die schon im Lehrlingsalter problematisch sind, müssen beseitigt werden.

Mehr auf: [www.oegj.at](http://www.oegj.at)

## ÜBER ÖSTERREICH, DEUTSCHLAND UND EUROPA. VOR DER WAHL IST NACH DER WAHL

Podiumsdiskussion

Datum: Montag, 10. Juni 2013, 18:30 Uhr  
Ort: Fachbuchhandlung des ÖGB-Verlags  
Rathausstraße 21, 1010 Wien

Podiumsdiskussion mit:

Wolfgang Lieb, NachDenkSeiten – Die kritische Website

Markus Marterbauer, Leiter der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der AK Wien

Moderation: Katharina Klee, Chefredakteurin Arbeit&Wirtschaft

Nationalratswahlen in Österreich und Bundestagswahl in Deutschland im Herbst 2013.

Europawahl im Mai 2014.

Sowohl Deutschland als auch Österreich sind im Vergleich mit den meisten anderen EU-Ländern bisher noch einigermaßen gut durch die Krise gekommen. Gleichzeitig meinen viele, die beiden Länder hätten weniger zur Lösung der Krise beigetragen, als sie wirtschaftlich könnten und man politisch von ihnen erhoffen würde. Deutschland verschärft durch seine Vorgaben sogar den Austeritätskurs, die Wettbewerbsorientierung und die neoliberale Ausrichtung der EU-Strategie, und auch Österreich muss sich den Vorwurf gefallen lassen, nicht viel dagegen zu tun. Wo aber sind die tatsächlichen Spielräume für eine alternative, emanzipatorische Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik in der EU?

Mehr Infos:

NachDenkSeiten: <http://nachdenkseiten.de>

A&W-Blog: <http://blog.arbeit-wirtschaft.at>

A&W-Website: <http://arbeit-wirtschaft.at>

A&W-Facebook: <http://facebook.com/arbeit.wirtschaft>

A&W-Twitter: <http://twitter.com/AundW>

Die Veranstaltung via Live-Stream:  
<http://livestream.arbeit-wirtschaft.at>

Info und Anmeldung: [veranstaltung@oegbverlag.at](mailto:veranstaltung@oegbverlag.at)

Eintritt frei!

Eine Veranstaltung der Arbeit&Wirtschaft  
in Kooperation mit den NachDenkSeiten und ÖGB-Verlag.

**ÖGB VERLAG**

**NachDenkSeiten**  
Die kritische Website